

AG Pflegeforschung – Rhein-Neckar

Ansprechpartner:
Cornelia Mahler, M.A.
Dr. phil. Bernd Reuschenbach,
Dr. phil. Elke Müller

Email: AG@pflege-forschung.de
www.pflege-forschung.de

Heidelberg im Februar 2009

Geschäftsbericht 2008

AG Pflegeforschung Rhein-Neckar

Mit Themen aus dem Pflegemanagement, der Pflegepädagogik und der Pflegepraxis hat die AG Pflegeforschung Rhein-Neckar im Jahr 2008 wieder interessante Projekte und Forschungsarbeiten einem breiten Publikum zugänglich machen können. Themen, die die praktischen pflegerischen Tätigkeiten thematisieren, stoßen dabei immer wieder auf reges Interesse. Beispielhaft möchten wir dies anhand der AG Sitzung vom Juni 08 darstellen. Bei dieser Sitzung referierte Matthias Zündel, Promovent am Institut für Public Health und Pflegeforschung der Universität Bremen. Seine Untersuchung dokumentierte mit Hilfe von Videos alltägliche Bewegungssituationen in der Pflege von Menschen, die verbale Sprache nicht mehr verstehen bzw. darauf nicht adäquat reagieren können. In der Analyse wurde herausgearbeitet, mit welchen Hauptelementen Pflegendе solche Bewegungssituationen durchführen. Ein weiteres Augenmerk wurde darauf gerichtet, wie die Pflegekräfte die Interaktion während der Bewegungsintervention gestalten. Die Ergebnisse zeigen, wie komplex die Ausgestaltung einer scheinbar einfachen alltäglichen Pflеgetätigkeit ist und welche Konsequenzen sich daraus sowohl für etablierte Bewegungskonzepte (z. B. Bobath oder Kinästhetik) als auch für die Vermittlung von Bewegungskompetenz in der Pflege ergeben. Matthias Zündel konnte überzeugend darlegen, dass die Defizite dieser etablierten Bewegungskonzepte insbesondere darin bestehen, dass sie den manuell-technischen Aspekten einen sehr großen Stellenwert einräumen, während die gemeinsame Gestaltung der Bewegungssituationen durch die pflegende und die pflegebedürftige Person nicht oder zu wenig berücksichtigt wird. An den einstündigen Vortrag schlossen sich eine Diskussion der ca. 40 Zuhörenden an. Die Diskussion macht nochmals deutlich: In der Pflege gibt es keine Aktion ohne Interaktion.

1. Mitgliederstärke und 2. Häufigkeit der AG Treffen:

2008 fanden neun Treffen der AG Pflegeforschung Rhein-Neckar in unterschiedlichen Einrichtungen der Region statt. Die Anzahl der Teilnehmer schwankte zwischen 4 - 41 Personen (Mittelwert: 13,4). Davon waren im Mittel 6 Teilnehmende DBfK-Mitglieder. Die AG-Sitzungen wurden von insgesamt 66 verschiedenen Personen besucht (26 Mitglieder; 40 Nichtmitglieder). An einer AG Sitzung nahmen Krankenpflegeschüler aus dem 3. Ausbildungsjahr teil. 26 AG-Teilnehmer (15 Mitglieder, 11 Nichtmitglieder) haben an mindestens zwei AG Treffen teilgenommen.

3. Arbeitsschwerpunkte

Folgende Fachvorträge wurden 2008 in der AG Pflegeforschung Rhein-Neckar in den AG Sitzungen referiert und diskutiert. Einige der vorgestellten Projekte waren Abschlussarbeiten.

- "Entwicklungsfördernde Familienzentrierte Individuelle Betreuung Früh- und Neugeborener (EFIB)". Eine Vorstellung des Projekts zur Einführung und Implementierung des EFIB Konzepts am Universitätsklinikum Heidelberg" (Doris Verveur)
- Angewiesenheit und Selbstdarstellung - Über die Bemühungen pflegebedürftiger Menschen, nicht aus dem Rahmen zu fallen" (Matthias Hoben)
- Planungsanforderungen an Pflegende: Von der Pflegeplanung zur Pflegendenplanung (Bernd Reuschenbach)
- Das Projekt DEMIAN (Charlotte Berendonk, Marion Motruk)
- Kompetenz zeigt sich am Bett (Matthias Zündel)
- Man lerne von Döblin - literarische Texte als Zugangsmedium in der Psychiatrie (Matthias Reinecke)
- Berufswahlmotiven und beruflichen Perspektiven - eine Analyse ausgewählter Gesundheitsberufe (Dirk Lau, Stefanie Löhr)
- Planung der Aktivitäten für 2009 (AG Mitglieder)
- Pflege hinter Gittern - "Die verbeamtete Pflegekraft" oder "Der pflegende Justizvollzugsbeamte - Diskrepanz zwischen zwei Berufen" (Andrea-Eva Schwarz)

In Anschluss an das Referat fand jeweils eine Diskussionsrunde statt. Auch wurden die Anwesenden über berufspolitische Aktivitäten und Entwicklungen informiert.

4. Infos zur AG / Veröffentlichungen

Über die laufenden Aktivitäten berichtet die AG auf einer eigenen Homepage, mit Link zum DBfK. Hier sind die aktuellen Veranstaltungen und Themen einsehbar sowie Informationen und Downloads zu den vorgestellten Projekten abrufbar. Laut Zugriffsstatistik wurde die Seite im vergangenen Jahr durchschnittlich 234 mal im Monat aufgerufen. Der Zugriff bleibt damit unverändert hoch.

Über das Jahr verteilt hat die AG Kurzbeiträge zu Aktivitäten für die Verbandsnachrichten verfasst, die jedoch nicht, wie zunächst geplant, im DBfK Teil von Der Schwester/Der Pfleger, veröffentlicht wurden.

Ein Sammelband mit den Beiträgen aus den letzten 5 Jahren ist in Arbeit. Beteiligt sind ca. 15 Referenten mit 18 Beiträgen aus den vergangenen Jahren. Die Publikation ist für Sommer/Herbst 2009 vorgesehen.

5. Geplante Schwerpunkte für 2009

Im Wechsel mit den Referaten und Projektvorstellungen wird 2009 ein „Offener Arbeitskreis Pflegeforschung“ alle 2 Monate stattfinden. Ziel ist der Austausch über Fragen, Inhalten, Geschehnissen, die für die Entwicklung und Etablierung von Pflegeforschung/-wissenschaft in der Region, von Bedeutung sind oder sein können, z.B.:

- Aktuelle Berufspolitik
- Aktuelle gesundheitspolitische Ereignisse, regionale Themen
- Netzwerkbildung

- Entwicklungen der Pflegeforschung/-wissenschaft
- Ausbildungsfragen, Weiterentwicklung der Aus-, Fort- und Weiterbildung, aktuelle Ausbildungsgänge
- Inhaltliche Auseinandersetzung mit Forschungsthemen/-projekten
- Kongressberichte
- Aktuelle Beiträge/Diskussionen aus Pflegezeitschriften oder Presse

Als Möglichkeit der Gestaltung kommen die Methoden des „Open Space“ und des „Journal Club“ zur Anwendung.

Geplante Termine für 2009 sind jeweils der erste Donnerstag im Monat von 15:30 – 17:00. Im ersten Halbjahr findet an den folgenden Terminen der offene Arbeitskreis Pflegeforschung statt: 5. Januar; 5. März; 7. Mai; 2. Juli 2009.

Weitere Infos: www.pflege-forschung.de

Die weitere Aktivierung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Praxis ist auch für das Jahr 2009 geplant. In Zeiten einer sehr angespannten Personalsituation in der Pflege, fällt eine Aktivierung jedoch schwer. Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschulen sind meist noch eng mit der Praxis verwoben und absolvieren oft Forschungsprojekte in der pflegerischen Praxis im Rahmen ihres Praktikums oder ihrer Diplomarbeit. Die Vorstellung dieser Forschungsprojekte ist eine gute Möglichkeit, Ergebnisse aus der Pflegewissenschaft für die Praxis verständlich zu vermitteln. Im Gegenzug bietet die AG den Absolventinnen und Absolventen (und auch den noch Studierenden) die Möglichkeit, Abschluss- und Praktikumsarbeiten einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Dies bietet den studentischen ReferentInnen die Gelegenheit, sich im kollegialen Gedankenaustausch mit Diskussionsanspruch zu üben.

Durch den offenen Arbeitskreis Pflegeforschung soll das Interesse an der Entwicklung und Etablierung von Pflegeforschung und Pflegewissenschaft in der Region weiter geweckt und verbreitet werden.

Heidelberg im Februar 2009

Cornelia Mahler, Dr. Bernd Reuschenbach, Dr. Elke Müller, Charlotte Berendonk, Matthias Hoben